

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Wirtschaftsstandort Nr. 1/2016

# News

WIEN

25. 3. 2016, P.B.B. [www.news.at](http://www.news.at)

**Der Standort Wien auf dem Prüfstand**  
Was Unternehmen brauchen

**Endspurt vor dem Marathon**  
Was vor dem Start noch helfen kann



# Prater für alle

**Vor 250 Jahren nahmen die Wiener den Prater in Besitz**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



# Herrreinspaziert!

Vier Millionen Menschen besuchen jedes Jahr den Prater, flanieren gemütlich oder juchazen, wenn sie durch den Fünffach-Looping sausen. Vor 250 Jahren schenkte Joseph II. den Prater „dem Volk“

Von Tessa Prager

News WIEN 5

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

## PRATER

E

s war ein sensationeller Schritt. Am 7. April 1766 „schenkte“ Kaiser Joseph II. das kaiserliche Jagdgebiet Prater allen Bewohnern Wiens als Erholungsgebiet. Seit 1560 war die 6 Quadratkilometer große Fläche kaiserliches Jagdgebiet gewesen, und die Freigabe geschah sehr zum Missfallen der Aristokratie: Das einfache Volk, in solch exklusiver Landschaft? Es war die Geburtsstunde des Praters als Erholungsgebiet der Wiener Bevölkerung und der Anfang einer Erfolgsgeschichte.

„Niemand (soll) verwehrt seyn, sich dasselbst mit Ballenschlagen, Kegelscheiben und anderen erlaubten Unterhaltungen eigenen Gefallens zu divertiren (sich zu belustigen, Anm.)“, verfügte der Kaiser.

Sofort nahmen die Wiener ihren Prater in Beschlag und flanierten in Scharen durch das Grüngelände. Bald siedelten sich die ersten Kaffeeseider mit Billardtischen, Wirtshäuser und Weinschenken an, dazu Kegelbahnen, Hutschen und „Hutschenschleuderer“, die die Schaukeln mit der Hand in Bewegung setzten, und einfache Ringelspiele. Zunächst waren das Provisorien. Die Ansiedlung von Buden und Wirtshäusern im nördlichen Teil des Praters war der Beginn des so genannten Wurstelpraters. 1771 wurde das erste Feuerwerk gezeigt. Vier Jahre später riss man die Gitter am Pratereingang nieder, und der Prater wurde auch nachts zugänglich, sehr zur Freude der Bevölkerung. Wolfgang Amadeus Mozart schrieb 1788 nieder: „Gehn ma'n Prater, gehn ma in d'Hatz.“

Wenn man heute „Prater“ sagt, kann der „Wurstelprater“ genauso wie „der grüne Prater“ gemeint sein. Der ist weit größer als der Vergnügungspark und reicht vom Praterstern links und rechts der Hauptallee bis zum Lusthaus, einst ein Jagdschloss, aber noch weit seitlich darüber hinaus. Wiesen, Wälder, Heustadlwasser, Krieau und Freudenau, Li-

liputbahn, Stadionbad, BMX-Bahn, Ernst-Happel-Stadion, zahlreiche Spielplätze, Reitwege – das alles gehört zum Prater.

Anfangs war er ein Ausflugsziel vor den Toren der Stadt (also des heutigen 1. Bezirks) und naturbelassenes Gebiet. Ursula Storch, die Kuratorin der Ausstellung „In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“ im Wien Museum, beschreibt die Hauptallee als Ort für die wohlhabenden Bürger, die dort in feiner Kleidung flanierten oder in Kutschen fahren. Die einfachen Leute gingen eher in den Wurstelprater, benannt nach dem Urwurstel im ersten Kasperltheater.

Heute, sagt Michael Prohaska, Geschäftsführer der Prater Wien GmbH, ist der Prater der einzige große Vergnügungspark der Welt mit freiem Eintritt und ohne Einzäunung. Prohaska: „Kaum sonst wo mischt sich das Publikum so stark. Das Angebot ist so breit, dass sich jeder etwas leisten kann. Im Schweizerhaus sitzen die Manager neben den Bauarbeitern, Strizzi, Hackler und Generaldirektoren nebeneinander.“

## Vom Wurstel- zum Volksprater

Bald schon nach der Öffnung wurden Veranstaltungen für die Massen geboten: die ersten großen Feuerwerke, zu denen bis zu 20.000 Wienerinnen und Wiener strömten, Flugexperimente und technische Wunderwerke. Es wurden Luftfahrtexperimente durchgeführt. Auf der Wasserwiese gab es eine riesige Schießhalle mit 160 Schießständen und einer großen Zuschauertribüne.

Die Weltausstellung 1873 gilt als Ende des Urwurstelpraters“, sagt Robert Kaldy-Karo, der Leiter des Circus- & Clownmuseums Wien. Die wild gewachsenen Praterhütten wurden weggerissen. Man nannte das „Regulierungsarbeiten“. Dafür wurden neue Lokale errichtet, die internationales Flair signalisieren sollten. Innerhalb von 14 Mona- ▶



**„Internationales Alleinstellungsmerkmal ist der freie Eintritt im Wiener Prater und dass er nicht eingezäunt ist“**

**Michael Prohaska**, Geschäftsführer der Prater Wien GmbH

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



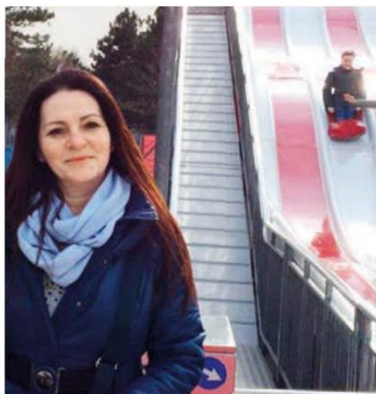
Grotten- und Geisterbahn, Hochschau-  
bahn und Ring-  
spiel: „Des  
is a Hetz und  
kost net viel“,  
schrieb Her-  
mann Leopoldi.  
Der Prater  
war für alle da

1895 erbaute  
der jüdische  
Geschäfts-  
mann Gabor  
Steiner den  
wohl ersten  
Themenpark  
der Welt: Ve-  
nedig in Wien,  
mit Kanälen,  
Gondeln und  
italienischen  
Sängern

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



## „Meine Familie ist seit 150 Jahren im Prater tätig. Meine Geschwister und ich führen mehr als 20 Betriebe“

**Silvia Lang**, Vizepräsidentin des Wiener Praterverbandes

ten wurde die 84 Meter hohe Rotunde, das damals größte Kuppelgebäude der Welt, errichtet. 80.000 Arbeiter schufteten dafür. Der Aushub wurde zum Konstantinhügel aufgeschüttet. Die Rotunde gibt es nicht mehr, sie brannte 1937 ab. Das „Praterregulierungskomitee“ beschloss die Umbenennung des Wurstelpraters in „Volksprater“. Wien präsentierte sich modern und international. Die I. Wiener Hochquellenleitung wurde fertiggestellt. Die Besucher kamen in Massen, und der Staat verschuldete sich so, dass er beinahe pleiteging.

### Ort der Experimente

1895 erbaute der Praterunternehmer Gabor Steiner „Venedig in Wien“, den wahrscheinlich ersten Themenpark der Welt. Es war ein spektakulärer, naturgetreuer Nachbau der Lagunenstadt, mit echten Kanälen, 40 Gondolieri, die original venezianische Gondeln durch das einen Kilometer lange Kanalsystem manövierten. Man versuchte sogar, dafür Wasser aus Venedig zu importieren. Fast alle Wiener gingen hin, es war wie Disneyland heute. „Wir gehen heute Abend nach Venedig!“ hieß es. Doch nach sechs Jahren war das Interesse abgeflaut.

Auf einem weiteren Grundstück, das Gabor Steiner gehörte, entstand 1897, anlässlich des 50-jährigen Thronjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. das von englischen Technikern konstruierte Riesenrad – damals mit blauen Gondeln. Es wurde in der Rekordzeit von acht Monaten erbaut und galt als bahnbrechende Ingenieursleistung.

Heute ist es ein Überlebender des Industriezeitalters, eines vor seinerzeit vier seiner Art. Es hat die weitgehende Zerstörung des Praters im Zweiten Weltkrieg überstanden, auch wenn die Waggonen ausbrannten und nur das Stahlgerippe stehenblieb. Dieses Überleben machte das Riesenrad endgültig zum Wahrzeichen der Stadt. Die Wag-

gons wurden nachgebaut, aber auch sie sind nicht für die Ewigkeit. Bis Juni werden sie stückweise abgebaut und durch neue, nach den Originalplänen nachgebaut, ersetzt. Sie bekommen Klimaanlage und Heizung.

Gabor Steiner musste das Riesenrad schließlich an einen anderen Geschäftsmann, Eduard Steiner, verkaufen. 1938 wurden beide jüdischen Unternehmer enteignet. Gabor Steiner schaffte die Flucht in die USA. Eduard Steiner (nicht verwandt) wurde in Auschwitz ermordet. Nach jahrelangen Prozessen erhielt seine Erben das Riesenrad zurück und verkauften es schließlich an den Anwalt, der ihnen zur Rückgabe verholten hatte.

Der Prater, sagt der Prater-Wien-Geschäftsführer Prohaska, war immer ein Ort der Innovation: „Viele technische Errungenschaften wurden hier ausprobiert, denn die Betreiber hatten Spaß am Herumexperimentieren.“ Das ist bis heute so, die jüngsten Attraktionen beweisen es. Seit Herbst ist „Indoor Skydiving Wind-o-bona“ in Betrieb, der weltweit modernste Windkanal mit Windgeschwindigkeiten bis zu 280 Stundenkilometern. Dort trainieren auch die toughen Leute vom Einsatzkommando Cobra und das Jagdkommando des Bundesheeres.

Der brandneue „Olympia Looping“ wiederum ist die weltgrößte mobile Achterbahn. Mit bis zu 100 Stundenkilometern geht's in fünf Loopings, teils kopfüber, rauf und runter. 900 Tonnen Stahl und 1250 Meter Schienen wurden dafür nach Wien geholt. Bis zu hundert Stundenkilometer erreichen die fünf Züge auf ihrem Weg durch die fünf Loopings. 32,5 Meter geht es dafür hinauf und teils kopfüber wieder hinunter. Stefan Sittler-Koidl, Präsident des Wiener Praterverbandes, sagt: „250 Jahre Prater sind einfach Verpflichtung, mit einem Superlativ das Besondere zu bieten.“ ▶

Fotos: Matt Observe / vienna365.com, Beigestellt, Prater Wien GmbH / Martin Hesz (2), Prater Wien GmbH / Markus Deak

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



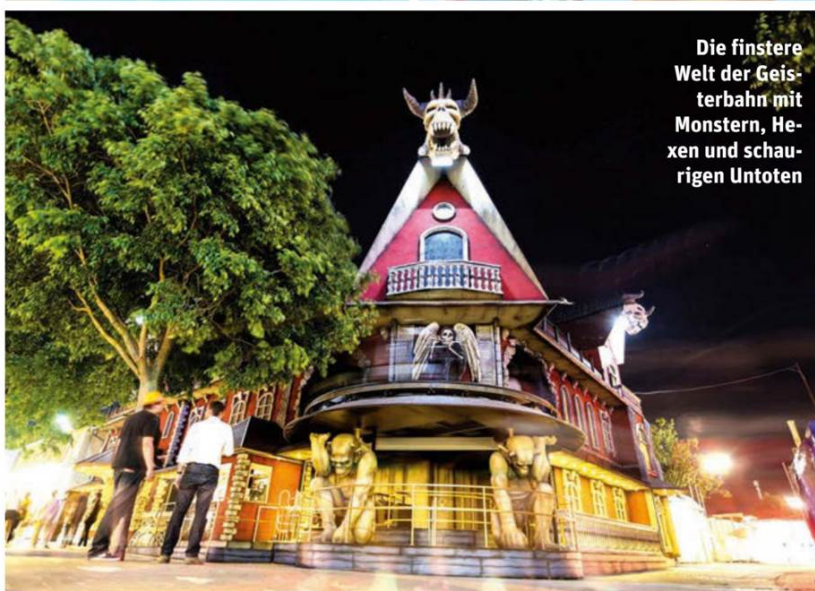
Die Liliputbahn, von Kindern und Besuchern aus dem In- und Ausland geliebt, führt durch einen Teil des „grünen Praters“. Er ist viel größer als der Wurstelprater



Wasser und Spritz-Spaß erfreuen Besucher ebenso wie ...



... die Attraktionen, bei denen es hoch hinaus, und rundherum geht



Die finstere Welt der Geisterbahn mit Monstern, Hexen und schaurigen Untoten

**NEUE ATTRAKTIONEN & FESTE**

**Wie sich der Prater feiert**

**Fünffach-Looping**

Ab sofort ist die weltweit größte mobile Achterbahn, der Olympia Looping, in Betrieb. Mit bis zu 100 Stundenkilometern saust man kopfüber und rundherum.

**Osterfest**

Am Ostersonntag heißt es im Prater: „Der Hase ist los“. Ab 11 Uhr startet das Osterfest mit herumhoppelnden Hasen, die Gewinnspiel-Pässe verteilen, mit Eierläufen für Kinder, Basteln und dem Kasperltheater. Am Riesenradplatz gibt es ein Oster-Schätzspiel. Der Eintritt ist frei.

**Essen im Looping**

Am 1. April eröffnet das Rollercoaster-Restaurant, in dem Speisen und Getränke durch Loopings zum Tisch sausen. Tanzende Roboter mixen Cocktails und sorgen mit Lichtschwertkämpfen zur Musik von „Star Wars“ für Unterhaltung.

**Blumencorso**

Am 9. April lebt die Tradition des Blumencorsos, der 1886 erstmals stattfand, wieder auf. Rund 80 geschmückte Oldtimer, Pferdewagen und Traktoren fahren ab 13.30 Uhr.

**Kinderflohmarkt**

Am 17. April kann man im ganzen Prater nach kleinen Schätzen stöbern. Die Kaufleute spenden die Einnahmen der Standmiete dem Sterntalerhof.

**Sommerfestspiele**

Ab 7. Mai ist die neue, 2500 Quadratmeter große Multifunktionshalle nahe der Wirtschaftsuniversität in Betrieb. Geboten wird unter anderem Kabarett, Fußball-Public-Viewing, Prater-Kino und Kindertheater.

**Sci-Fi-Day**

Am 11. Juni tummeln sich auf der Straße des 1. Mai ab 11 Uhr Darth Vader, Stormtrooper, Trekkies, Jedis und Klingonen und sammeln Spenden für das Kinderhilfswerk.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

## PRATER



## „Meine Familie wohnt im Prater, zwei meiner vier Kinder sind hier geboren. Der Prater ist mein Leben“

**Stefan Sittler-Koidl**, Präsident des Wiener Praterverbandes

Schneller, höher, lauter muss es gehen. Waren die Praterbesuche in der Kindheit tatsächlich ruhiger und beschaulicher, oder blendet die Erinnerung nur die grellsten Geräusche aus? Heute geht es sogar beim Essen richtig rund. Ab 1. April werden im Restaurant „Rollercoaster“ Speisen und Getränke Loopings drehen, ehe sie bei Tisch landen. Tanzende Roboter mixen zu Lichtschwertertänzen die Cocktails. Auch diese Attraktion wird ihr Publikum finden.

### Die Praterdynastien

Solche Neuerungen braucht der Prater, finden die Praterfamilien. Der Prater gehört nicht, wie andere Freizeitparks, nur einem Besitzer, sondern rund 80 Praterunternehmern mit 250 Betrieben. Die meisten sind alteingesessene Großfamilien, deren Mitglieder teilweise miteinander verwandt sind. Silvia Lang ist die Vizepräsidentin des Wiener Praterverbandes und gehört einer der Praterdynastien an: „Meine Familie ist seit 150 Jahren im Prater tätig, meine Geschwister und ich führen mehr als 20 Betriebe. Unser Leben spielt sich hier ab. Wir wohnen auch im Prater.“

Stefan Sittler-Koidl sagt: „Das ist das Besondere, dass die Struktur in 250 Jahren gewachsen ist. Die Familien haben geschichtliche Verantwortung, und das sorgt für Beständigkeit. Andere Freizeitparks haben eine andere Struktur, viele gehören nur einer Familie.“ Er wohnt mit seiner Familie gleich beim Blumenrad, zwei seiner vier Kinder sind im Prater geboren. Er machte zuerst eine Lehre als Elektroinstallateur, weil seine Eltern meinten, er solle „etwas Anständiges lernen“. Sittler-Koidl: „Sie haben gesagt, die Schaustellerei ist kein Lehrberuf. Aber dann bin ich doch ins Fahrgeschäft meiner Eltern eingestiegen.“ Heute hat er fünf Betriebe. Das Leben hier sei wie in einem Dorf, jeder kennt


jeden, und man läuft einander oft über den Weg. Was der Prater für ihn bedeutet? Sittler-Koidl: „Er ist mein Leben.“

Noch eine Besonderheit fällt Silvia Lang ein: „Wir sind hier mitten in der Stadt, eingebettet und frei zugänglich. Wer will, muss mit nichts fahren, kann durchspazieren und in den grünen Prater gehen. Das gibt’s sonst nirgends.“ Es ist ihre kleine, große Welt und mit unzähligen Geschichten und Erinnerungen verbunden. Sie erzählt, dass ihre Mutter im April 1945 hier war: „Sie hat gesehen, wie fast alles abgebrannt ist.“

Nur 18 Objekte, darunter das Riesenrad-Gerippe, überstanden die Bomben und Brände der letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs im April 1945. Aber schon im November begannen die Praterfamilien mit dem Wiederaufbau.

Nur die alten „Wege ins Vergnügen“, die zahlreichen jüdischen Cafés, Theater, Kabarets und Zirkusse rund um Taborstraße und Praterstraße, wo auch Hans Moser jahrelang aufgetreten war, waren mit ihren Besitzern unwiederbringlich verloren, berichtet Danielle Spera, die Direktorin des Jüdischen Museums Wien. An das jüdische Vergnügungsviertel erinnert heute nur noch die Ausstellung im Museum.

Der grüne Prater ist heute einer der größten und schönsten Parkanlagen in einer Großstadt. Sorgsam gepflegt und doch von wunderbarer Wildheit, in dem man stille Plätze in flirrendem Licht findet. Manchmal pflügen die Spaziergänger und Radfahrer in Massen durch den Park, und doch finden sich ruhige Orte, zum Verweilen schön. Er wird von allen geliebt, von Jung und Alt, Neu- und Altwienern und von den Touristen.

Viele Städte privatisieren heute aus Platznot ihre kostbaren Grünflächen. Der Prater, dieses Paradies mitten in der Stadt, ist den umgekehrten Weg gegangen, dank der weisen Entscheidung Josephs II. Was für ein Glück! 



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



**Eine neue Attraktion ist das Rollercoaster-Restaurant am Riesenradplatz. Tanzende Roboter mixen und shaken Getränke und zeigen Lichtschwerterkämpfe. Die Speisen und Getränke sausen durch Loopings, ehe sie bei den Gästen landen. Eröffnung am 1. April**



**Zum Kopfstehen: Ab sofort ist der Olympia Looping, die größte mobile Achterbahn der Welt, mit bis zu 100 Stundenkilometern auf 1250 Metern Länge und durch fünf Loopings unterwegs**



**Beim Indoor Skydiving gibt es Windgeschwindigkeiten bis zu 280 km/h, vergleichbar mit einem Fallschirmsprung aus 4000 Metern Höhe. Auch Cobra und Jagdkommando des Bundesheers trainieren im Wind-o-bona**

#### AUSSTELLUNGEN

##### zum 250. Geburtstag

##### Die Geschichte des Praters

Im Wien Museum am Karlsplatz ist die Ausstellung „In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“ zu sehen. Sie führt durch die wechselvolle Geschichte, von den Anfängen, als der Prater noch Aulandschaft war und vor den Toren der Stadt lag, bis zur weitgehenden Zerstörung im 2. Weltkrieg und dem Wiederaufbau. Die Stahlkonstruktion des Riesenrads, 1897 errichtet, blieb erhalten und verstärkte dadurch seinen Symbolwert. Die Ausstellung zeigt auch, dass der Prater ein Ort des technischen Fortschritts war. Auch die Dependence Pratermuseum im Planetarium ist einen Besuch wert.

[www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)

##### Jüdisches Leben: Wege in den Prater

Das Jüdische Museum zeigt die „Wege ins Vergnügen. Unterhaltung zwischen Prater und Stadt“, denn dort, in der Leopoldstadt, siedelten sich zahlreiche Varietés, Possenbühnen, Volks-sängerlokale und Theater an. Nichts blieb von dieser „Lower East Side“ von Wien, denn ab 1938 wurden die Besitzer enteignet und vertrieben, sie flohen oder wurden ermordet. Gabor Steiner, der die berühmte Attraktion „Venedig in Wien“ errichtet hatte, war auch Eigentümer des Grundstücks, auf dem das Riesenrad gebaut wurde. Ihm gelang die Flucht in die USA. Seinem Nachbesitzer Eduard Steiner (nicht verwandt) nicht mehr. Er wurde in Auschwitz ermordet. Zu sehen ist, was Wien neben vielem anderen damals noch verloren ging.

[www.jmw.at](http://www.jmw.at)

##### Wunderwelt Prater

Am 31. März öffnet die „Wunderwelt Prater“ im Circus- & Clownmuseum am Ilgplatz im 2. Bezirk. Gezeigt wird die Geschichte der Unterhaltung: Circusse, Varietés, Zaubertheater, Schaubuden mit Abnormitäten und Artisten.

[www.circus-clownmuseum.at](http://www.circus-clownmuseum.at)